

## Lukas 19, 10

gehalten:

am 21. Juni 2026 (3. Sonntag nach Trinitatis) in Hannover (St. Petri-Gemeinde) als Beichtansprache  
Der Beichtansprache liegt der Spruch für die Woche nach dem 3. Sonntag nach Trinitatis zugrunde, wo es in Lukas 19,10 heißt: **Christus spricht: Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.**

© Bibeltext: Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Liebe Beichtgemeinde!

„Ich kann meinen Hausschlüssel nicht finden.“ „Wo hab ich mein Portmonee nochmal hingelegt?“ oder „Hat jemand die Rechnung gesehen, die heute per Post kam?“

Vermutlich kennst du solche oder ähnliche Situationen, wo du etwas suchst, was du dringend brauchst und es einfach nicht finden kannst.

Wie gut, wenn man die Sachen nach etwas Suche wiederfindet. Wie gut, wenn jemand da ist, der helfen kann. Doch was ist, wenn man die Dinge nicht wiederfindet? Wenn der Schlüssel verloren bleibt? Wenn das Portmonee verschollen bleibt? Wenn die Rechnung nicht auftaucht? Dann ist das ärgerlich und kostet unter Umständen eine Menge Geld, aber grundsätzlich können Schlösser ausgetauscht, Portmonees mit ihrem Inhalt ersetzt und Rechnungen neu ausgestellt werden.

Wie ist das aber, wenn ein Mensch verlorenght? Der kann nicht einfach wieder ersetzt werden, weil es ihn nur ein einziges Mal auf der Welt gibt. Aber von genau diesem redet Jesus im Wochenspruch aus Lukas 19,10.

Der spezielle Mensch, um den es hier geht, ist Zachäus. Dieser hat sich durch sein Leben und Dinge, die er getan hat, ins Abseits gestellt. Mit dem ist man fertig: Die Menschen meiden ihn aufgrund seines Fehlverhaltens, seiner Sünde. Er zieht den Leuten das Geld aus der Tasche und macht gemeinsame Sache mit dem Feind, den Römern.

Aber einer ist nicht mit ihm fertig und das ist Jesus. Er kommt in die Stadt Jericho, wo Zachäus wohnt, weil er dort etwas verloren hat oder besser gesagt jemanden verloren hat: Zachäus. Der hat sich oben auf einem Maulbeerbaum versteckt und will aus der Entfernung Jesus sehen.

Aber dieser Jesus hat nur ein Ziel: **Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.**

Darum ist er nach Jericho gekommen und mit gezieltem Blick findet er ihn im Baum sitzen, ruft ihn herunter und kehrt bei ihm zuhause ein.

Wir sind heute morgen hier in die Kirche gekommen, weil wir merken, dass dieser Zachäus uns gar nicht so unähnlich ist. Vielleicht werden wir nicht gemieden von den Menschen, um

uns herum, aber da sind Gedanken oder Worte gewesen, von denen wir wissen, dass sie nicht gut gewesen sind, andere verletzt haben oder gegen Gottes Gebot waren. Damit haben wir nicht nur andere sondern auch uns selbst ins Abseits gestellt.

Da sind vielleicht Dinge gewesen, die wir getan haben, von denen wir wissen, dass sie niemals ans Tageslicht kommen sollten und mit denen wir uns gerne im Maulbeerbaum unseres Lebens verstecken.

Doch Jesus Christus ist gekommen, die Sünder selig zu machen, d.h. zu retten. Er ist gekommen, um Sünde aufzudecken, um sie zu vergeben.

Darum ist er heute Morgen in die Weinstraße gekommen und mit gezieltem Blick findet er uns mit unserer Sünde „im Baum sitzen“, ruft uns herunter und kehrt bei uns mit allem, was da gewesen ist. Und die dunklen Gedanken, Taten und Worte kommen zum Vorschein.

Jesus Christus will dich nicht beschämen oder an den Pranger stellen, aber er weiß, dass du kein Gegenstand bist, den man einfach ersetzen kann. Du bist in seinen Augen unendlich wertvoll und geliebt und dich gibt es nur einmal einziges Mal auf der Welt gibt. Mit deiner Sünde bist du Gott verloren gegangen. Er leidet darunter, wie wir uns das Leben schwer machen im Alltag. Es macht ihn traurig, wie wenig wir uns um sein

Wort kümmern oder wie die Mitmenschen behandeln. Wie wir um uns selbst kreisen und so wenig auf ihn hören.

Und deshalb will er bei uns einkehren: Mit seiner Vergebung, seiner Liebe und seinem Trost. In der Beichte findet das große Tauschgeschäft statt, dass wir Gott unsere Sünden bringen und von ihm die Vergebung bekommen, die er durch seinen Tod am Kreuz für uns erworben hat.

Bei Zachäus hat dieser Besuch von Jesus eine erstaunliche Wirkung: **Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück.** (Lukas 19,8) Die Begegnung mit Jesus hat Folgen für Zachäus selbst und für die Menschen, mit denen er zu tun hat.

Deshalb beten wir in der Beichte z.B. darum, dass Gott uns seinen Heiligen Geist schenke zur Besserung unseres Lebens, dass er uns erneuert, damit wir Freude haben an seinem Willen und auf seinen Wegen gehen.

**Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.**

Genau das geschieht jetzt gleich wieder in der Beichte. Lasst uns deshalb vor Gott unsere Schuld bedenken und anschließend das Beichtgebet Nr. 4 (ELKG<sup>2</sup> 444) sprechen.

(Andreas Otto, Pfarrer)